

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 14 (1888)
Heft: 1

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düstler Schreier
Und glaube, das neue Jahr
Wird wesentlich anders werden,
Als das verlossene war.

Man sagt sich so schöne Dinge
Und wünscht sich so Gutes an,
Daß Einer auch nur bei der Hälfte
Nie Mangel empfinden kann.

O mög' es nur wirklich so kommen,
Und bleibe es Jedem erspart,
Zu sagen: Es hat mich von Allen
Der Düstler allein nicht genarrt.



Im Monat Januar wird der Landsturm organisiert; nicht zu erscheinen haben nur diejenigen, welche

1. den Tag nicht von der Nacht,
2. Zigarren nicht von der Gewehrmunition,
3. die Raiffons nicht von den Markbedientinnen und
4. die Schwabentäfer nicht von der feindlichen Kavallerie — unter-scheiden können.

Im Uebrigen sind alle Schweizer landsturmpflichtig; auch diejenigen, welche im Nothfalle zu wild werden, mit sammt denjenigen, welche allen Streitigkeiten aus dem Wege gehen wollen. Die Kopflosen sind für den Notognosirungsdienst außersehen, da sie den Feind am Besten auseinander bringen können. Inhaber von losgegangenen Schrauben, Brettern vor dem Kopf, zu vielen Sporen z. z. haben den Büreaudienst zu besorgen. Abwesende haben mitzuschreiben.

Gespenskerfurcht.

Sollt' in Luzern man wirklich vor „Gespenstern“ zittern
Und d'rum zu Hülfe rufen Polizei?
Wie oder sollten hinter Jhsens Werk sie wittern,
Daß Licht und Wahrheit stark vertreten sei?
Sieht in Luzern man Berge nicht mehr, die bezeugen,
Daß rauch zum Spotte wird der Gehler Bund?
Bracht' auch die Polizei den Mythenstein zum Schweigen,
Der Licht- und Wahrheitsfleg noch heute macht fund.

In der Schenke.

Der Wein war gut, der Ofen warm,
Und küßlich nah mein Mädchen;
Ich tänzelte mit ihrem Arm
Und mit des Stridzeugs Fädchen.
Der Vater las im Wochenblatt
— Natürlich nur zum Scheine —
Und trant dabei sich selig satt
An meinem rothen Weine.

Ich sehnte mich nach einem Ruß,
Gerade wie Süßkettchen;
Der Alte ging uns zum Verdruß
Nur leider nicht in's Bettchen.
Da fahrt' ich einen festen Plan
In meines Herzens Grunde,
Und also hub ich lallend an
Nachts um die zwölfte Stunde:

Bestreut den Weg mit Blumen mir,
Die Trottoirs mit Moose;
Und setzt mich auf ein Gethier,
Herr Schenkwirth aus der Rose!
Dann reit' ich nach der Polizei
Und löse meine Schriften,
Um hinten in der Türkei
Was Nützliches zu stiften.

Der Sultan wohnt am Gold'nen Horn;
Das werd' ich nächstlich stehlen;
Und mit dem scharfen Reiterisporn
Mein Grauchen dann beselen.

Wenn Abdul ohne Horn erwacht,
Was nützt ihn da sein Rufen?
Ich hab' mich längst davon gemacht
Auf sinken Gelschufen.

Der Moslem, voller Aberglaub',
Klopft ängstlich seine Hinten,
Und macht sich hurtig aus dem Staub,
Sieht er das Horn nur blinken.
Mein munt'rer Gesel hinten d'rein
Läßt Y—a, Y—a gellen;
Der Graue hört nicht auf zu schrei'n
Bis zu den Dardanellen.

„Halloh, du Volk von Epirus!
„Halloh, ihr Macedon'er!
„Zum Teufel ging der Sultanus,
„Und ich bin sein Entthroner!
„Der Christ ist Herr nun des Balkans,
„Und trotz dem Türkenzorne —
„Schallt's, wie der Donner Ossians,
Aus meinem gold'nen Horne.

Dann leg' ich mich auf grüner Au
Wohl unter eine Tanne,
Und küß' die schönste Haremsfrau. —
„Ja so — Du bist's, Susanne!
„Zu' noch einmal den Hampen mir
„Mit Eurem besten Weine;
„Mein Märchen that ja Wunder hier:
„Gottlob, wir sind alleine!“

Joseph Willibach.

Neue Rüstungen.

Itt're Italia,
Gegen Dich wird gerüstet!
In Deiner Scalia
Wirfst Du überlistet.

Schon tönt von Zürich
Kriegsruf nach Mailand:
„Männerchor führ' ich
Wie zum Rhein weiland.

Klein, wie Napoleon,
Bin ich groß doch im Siegen,
Du wirst, mein Ländle, ohn'
Gnab' unterliegen.

Bist Du auch wieder
Am Zölle erhöhen,
Unsere Lieder
Lasse zollfrei gehen!“

Haus herr (zu einem Bettler, welcher zu Neujahr gratulirt und wegen des geringen Almofens weiterbettelt): „Nun, gehen Sie doch — ich glaube, der Mensch bleibt bis zum nächsten Neujahr stehen, nur um zwei Trintgeldes auf einmal zu kriegen.“

Herr: „Lisette, haben Sie nicht Geld in meinen Kleiderfalten gefunden?“

Lisette: „O ja, ich danke sehr für dieses Neujahrsgeld. — Sie hätten aber nicht so verschämt thun dürfen, ich hätte's auch so von Ihnen angenommen.“

Briefkasten der Redaktion.



Div. Wir erwidern herzlichst und nur auf diesem Wege, die vielen uns zugekommenen Neujahrsgelatione. Diejenigen, welche auf Abonnementszettel geschrieben waren, haben uns am meisten imponirt, denn sie waren offenbar aufrichtig gemeint. — E. B. i. L. Der neue Salomon hat seine Sache gar nicht so schlecht gemacht; wenigstens soll ihm ein Küßel von uns die Neujahrstage nicht vergellen. — S. . . . r. Das benannte Blatt liegt uns nicht vor, aber wir haben von dieser Gemeinderathszanzlei schon Böhres gelesen. — Spatz. So, so, famos! Wir wollen's abwarten. Schönen Gruß. — X. i. Z. Besten Dank für das Kontrefei. Gedenken Sie des R. Sie und da auch, ja? — E. H. i. S. Erhalten und notirt. — H. i. Berl. Gewünschtes ging per Post ab; hoffentlich bleibt sie nicht im Schnee feden. —

Th. i. Hamb. Gelegentlich vielleicht einmal; wäre eher für die Dichterhalle geeignet. — J. K. i. D. Gibt's nicht mehr. Werthezeichen gutgeschrieben. — H. H. i. H. Solche Räthsel brachten wir früher auch; jetzt fehlt es uns an Raum dafür. — G. R. „Unverwundlich sind die Dichter; Alles wird mit Traum umwoben.“ — Jobs. Dummheiten! Vermal zu lang und Dosen zu kurz, heißt doch wohl die Arme zu kurz und die Beine zu lang. — E. v. M. i. P. Freund R. weist gegenwärtig in Wien; Sie werden brieflich Weiteres vernemen. — Peter. Ja, das wär schon recht; aber mit solchen Gebichten werden wir immer überschwemmt. — Lösele. Schönen Dank für den freundlichen Empfehlungsbrief. — Orion. Früher unmöglich. Gruß. — F. G. i. K. Im Verlage der „Amerik. Schweizerg. in New-York erschien auch dieses Jahr wieder der hübsch ausgestattete „Amerikanische Schweizerkalender“, welcher Ihnen über alle angefragten Punkte die genaueste Auskunft ertheilt.

Diplom I. Klasse **ZÜRICH** 1885.
CONRADIN & VALE
In- und ausländische Tisch- und Flaschenweine,
I^{re} Marken Champagner,
Spirituosen und Liqueurs.
Vertretung und Dépôts von Häusern I. Ranges.
Telephon.

A. Holzhalb, Zürich.

Erste Marken

(25)

Champagner,

Bordeaux-, Burgunder-, Rhein-, Mosel- und andere fremde Weine, Spirituosen und Liqueurs.

Hosenhalter.

Einfachste, billigste und zweckmässigste Vorrichtung, Herrenhosen stets in der ursprünglichen glatten Form und Länge, ohne Falten zu erhalten, versendet per Stück in fein vernickelt für nur

Fr. 1. 50.

(24)

Bachmann-Scotti, Zürich.